

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Medienmitteilung vom 27. November 2014

## **Flankierende Massnahmen zur Westumfahrung Zürich erhalten den Fussverkehrspreis «Flâneur d'Or»**

Sperrfrist: Freitag, 28.11.2014, 12.00 Uhr

**Wo Wege kurz und direkt sind, ist das Zufussgehen eine echte Alternative – Voraussetzung ist aber eine attraktive und angenehme Gestaltung. Der Fussverkehrspreis Flâneur d'Or prämiert Infrastrukturen und Konzepte, die die Attraktivität des Zufussgehens erhöhen. Der Hauptpreis der Austragung 2014 geht an die Stadt Zürich für die flankierenden Massnahmen zur Westumfahrung. Sie helfen, das Stadtgebiet vom Durchgangsverkehr zu entlasten, und sind «ein Lehrstück in umfassender Stadtreparatur», wie die Jury in ihrem Abschlussbericht festhält.**

Es gibt sie, die öffentlichen Räume, die sich an den Bedürfnissen der Fussgängerinnen und Fussgänger orientieren. Um gute Beispiele bekannt zu machen, schreibt Fussverkehr Schweiz, der Fachverband der Fussgängerinnen und Fussgänger, alle drei Jahre den «Flâneur d'Or – Fussverkehrspreis Infrastruktur» aus. Der nationale Wettbewerb prämiert Infrastrukturen, die die Attraktivität des Zufussgehens erhöhen – Wege und Plätze, die zum Flanieren einladen, sowie direkte, attraktive und sichere Fusswegverbindungen. Unterstützt wird der Flâneur d'Or vom Bundesamt für Strassen (Astra) und weiteren Partnern.

An der Preisverleihung am 28. November in Zürich überreichten Nationalrat Thomas Hardegger, Präsident von Fussverkehr Schweiz, und Evi Allemann, Präsidentin des Verkehrs-Clubs der Schweiz, den mit 10 000 Franken dotierten Hauptpreis an Filippo Leutenegger, der den Preis in seiner Rolle als Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements für die Stadt Zürich entgegennahm. Mit der Auszeichnung würdigt Fussverkehr Schweiz die flankierenden Massnahmen, die die Entlastung des Stadtgebiets vom Durchgangsverkehr sicherstellen, die mit der Eröffnung der Westumfahrung erreicht wurde. Sichtbares und erlebbares Herzstück dieses Bündels von Massnahmen ist die vorbildliche Neugestaltung der ehemaligen «Westtangente», die jahrzehntelang als Transitachse durch die Stadt Zürich das Leben in den betroffenen Quartieren bestimmt hat.

### **Der Knackpunkt ist der ruhende Verkehr**

Insgesamt wurden 46 Dossiers von zumeist überraschender Qualität eingereicht.

Manche Wettbewerbsbeiträge zeigen auf eindrückliche Weise, dass es nicht viel braucht, um die Situationen der Fussgängerinnen und Fussgänger zu verbessern. Es braucht nicht zwingend grosse und teure Bauwerke, um das tägliche Leben der Zufussgehenden zu erleichtern; oft genügen unspektakuläre Massnahmen. Bereits mit kleinen, gezielten Eingriffen kann die Situation für den Fussverkehr verbessert werden.

Einen thematischen Schwerpunkt dieser Austragung bildeten Plätze und Platzgestaltungen. Diskussionen um Aufenthaltsqualität und Verkehrsregimes waren Themen, die die Diskussion der Jury stark prägten. In auffallend vielen Platzprojekten spielte der Umgang mit dem ruhenden Verkehr eine wichtige Rolle. Erst wenn es gelingt, zumindest einen substantziellen Anteil an Parkplätzen aufzuheben beziehungsweise in den Untergrund zu verlegen, wird der Weg frei für attraktive und erlebnisreiche öffentliche Stadträume.

### **Flâneur d'Or 2014 – prämierte Projekte**

#### **Hauptpreis:**

- Zürich: Flankierende Massnahmen Westumfahrung

#### **Auszeichnungen:**

- Genf: Place Simon-Goulart
- Lumino (TI): Lumino Bridge
- Martigny: Réaménagement de la Place Centrale
- Neuenburg: La Passerelle du Millénaire
- Pura (TI): Adeguamento urbanistico lavatoio cimitero
- Saint-Imier: ConviviaCité
- Yverdon-les-Bains: Aménagement paysager et d'espace public à Y-Parc et passage inférieur de la Sallaz
- Zürich: Sechseläutenplatz

#### **Erwähnungen:**

- Canobbio: Il Salotto di Canobbio
- Gossau SG: Zentrumsgestaltung Ortsdurchfahrt St. Galler- und Herisauerstrasse
- Lausanne: Aménagement de l'espace public du Rôtillon
- Sumvitg: Ina zona da tempo 30 per Sumvitg!
- Winterthur: Rundweg Winterthur

### **Hauptpreis für die flankierenden Massnahmen zur Westumfahrung Zürich**

Die flankierenden Massnahmen zur Westumfahrung unterstützen die Entlastung des Stadtgebietes vom überregionalen Durchgangsverkehr, die mit der Eröffnung der Westumfahrung Zürich (Uetlibergtunnel) erreicht wurde, und sind «ein Lehrstück in

umfassender Stadtreparatur», wie die Jury in ihrem Bericht festhält. Sie umfassen im Wesentlichen die Umgestaltung der Seebahnstrasse zu einer innerstädtischen Hauptverkehrsstrasse, die Umgestaltung der ehemaligen Transitachse Weststrasse – Sihlfeldstrasse – Bullingerstrasse zu verkehrsberuhigten Quartierstrassen und den Rückbau der Birmensdorferstrasse zwischen Waldegg und Triemli. Zudem wird der Quell-/Zielverkehr der Stadt Zürich möglichst lange auf dem übergeordneten Autobahnnetz kanalisiert.

Die Strassen und Plätze entlang der ehemaligen Westtangente wurden verkehrsberuhigt gestaltet, so dass der öffentliche Raum wieder vermehrt Begegnungsort und Erholungsraum ist. Zwei neue Plätze – der Anny-Klawa-Platz und der Brupbacherplatz – wurden geschaffen. Eine offene, durchlässige Gestaltung mit Bäumen und Sitzbänken erzeugt Aufenthaltsqualität. Ebenso hat die Weststrasse ein komplett neues Gesicht erhalten. Die Sihlfeldstrasse erhielt eine neue Allee und hat dank der breiteren Trottoirs das Potenzial, zu einer Flaniermeile zu werden. Innerhalb des ganzen Perimeters wurden insgesamt rund 370 Bäume gepflanzt.

Der innerstädtischen Erschliessung dient der Strassenzug Schimmel-/Seebahnstrasse. Trotz der starken Verkehrsbelastung ist er ein gelungenes Beispiel für eine stadträumlich und funktional integrierte innerstädtische Hauptverkehrsstrasse.

Dass Fussverkehr Schweiz den Fussverkehrspreis ausgerechnet für einen Teilbereich eines «Autobahnprojekts» vergibt, überrascht. Doch der Entscheid der Jury fiel einstimmig: Die flankierenden Massnahmen zur Zürcher Westumfahrung sind aus ihrer Sicht ein Meilenstein für den Schweizer Fussverkehr. Ein ganzes Quartier erhielt mit der Westumfahrung nach 40 Jahren Durchgangsverkehr eine neue Chance, die dank einer Vielzahl von Rückbau- und Umgestaltungsmassnahmen genutzt werden konnte. Für Zürich ist das ein Schritt hin zu einem Stadtraum, der sich am Quartierleben, der Aufenthaltsqualität und den Bedürfnissen der Fussgängerinnen und Fussgänger orientiert. Der massiv reduzierte motorisierte Verkehr fährt auf verengten Fahrbahnen. Wer zu Fuss geht, bewegt sich auf grosszügigen Boulevards. Zum ersten Mal seit Jahrzehnten ist es möglich, Strassencafés zu betreiben, Ladentüren offen zu lassen, gemütlich den Strassen entlang zu schlendern oder mit den Nachbarn auf offener Strasse zu plaudern. Die flankierenden Massnahmen zeigen beispielhaft, wie mit einem ganzen Strauss an Eingriffen die Chance einer Verkehrsentlastung als Steilpass für neues Leben in einem Quartier genutzt werden kann.

## Auszeichnungen

Die **Stadt Genf** hat im Stadtzentrum mit der Neugestaltung der **Place Simon-Goulart**, die seit den 1960er Jahren als Parkplatz benutzt wurde, einen attraktiven Begegnungsort geschaffen, der sich städtebaulich in die bestehende Baustruktur integriert und an diesem wichtigen Schnittpunkt im urbanen Fusswegnetz verschiedene Funktionen für die Zufussgehenden und die Quartierbevölkerung erschliesst.

Die **Lumino Bridge** verbindet in der Tessiner Gemeinde **Lumino** die Wohnquartiere östlich des Riale Grande mit dem Ortskern, wo sich auch Kindergarten und Schule befinden. Die gelbe Brücke zeigt auf vorbildliche Weise, wie auch mit einem geringen Budget und der notwendigen Sorgfalt im Umgang mit der Umgebung ein wunderbares

Resultat erzielt werden kann.

Mit dem Projekt **Réaménagement de la Place Centrale** hat die Stadt **Martigny** ihrem im 19. Jahrhundert als zentralen Identifikationsort und Ort des sozialen Austausches konzipierten Platz sein unverwechselbares Gepräge zurückgegeben. Der grosse, über lange Zeit als Parking und Fahrbahn genutzte Platz an der Schnittstelle zwischen Altstadt und kommerziellem Zentrum hat durch die kleinteilige Gestaltung eine fast schon mediterrane Ausstrahlung erhalten.

Die **Passerelle du Millénaire** in **Neuenburg** schliesst nicht nur eine bedeutende Lücke im Fusswegnetz von Neuchâtel, sondern stellt auch eine wichtige Massnahme dar, um den Fuss- und Veloverkehr gesamthaft zu fördern. Die Passerelle aus opakem Glas, Stahl und Beton überspannt die in einem tiefen Einschnitt verlaufende Rue de Gibraltar und verbindet das Quartier Bel-Air und wichtige Ausbildungszentren durch eine direkte und attraktive Verbindung mit dem Espace Europe und dem Bahnhof.

Die Tessiner Gemeinde **Pura** oberhalb von Caslano hat mit dem Projekt **Adeguamento urbanistico lavatoio cimitero** eine autofreie Insel geschaffen, welche die Kirche, den Friedhof und die Schule einschliesst und attraktiv miteinander verbindet. Die ehemalige Strasse mit einem Parkplatz wurde zu einer für die Tessiner Bergdörfer typischen engen Gasse in einer modernen Form umgestaltet.

Die Kantonsstrasse durch **Saint-Imier** im Berner Jura ist eine überregionale Verbindungsachse, aber auch Teil des Ortszentrums mit Läden und Restaurants. Mit dem Projekt **ConviviaCité** hat die Stadt die stark befahrene Ortsdurchfahrt menschenfreundlicher gestaltet. Der Strassenraum wurde von Fassade zu Fassade neu gestaltet, die Fahrbahn wurde zugunsten der Trottoirs verschmälert und im zentralen Bereich durch einen Mittelstreifen gegliedert. Der Verzicht auf harte Bordsteinkanten verleiht dem Strassenraum einen Shared-Space-Charakter.

Der Y-Parc in **Yverdon-les-Bains** ist einer der grössten Technologieparks der Schweiz und erst zum Teil gebaut. Das Projekt **Aménagement paysager et d'espace public à Y-Parc et passage inférieur de la Sallaz** beruht auf einem vorbildlichen Erschliessungskonzept, dessen Kern eine zentrale Achse für den Fuss- und Radverkehr bildet. Die Unterführung La Sallaz ermöglicht eine sichere Fuss- und Veloverbindung in die Stadt.

Der **Sechseläutenplatz** in **Zürich**, der sich vor der Neugestaltung meist als morastige Wiese präsentierte, wurde mit 110 000 Quadern aus edlem Valser Quarzit gepflästert. Der Wegfall der unschönen Parkplätze vor dem Opernhaus wurde durch ein unterirdisches Parkhaus kompensiert. Zwei Pavillons und ein Wasserspiel setzen Akzente, Bauminseln fassen die grosse, nüchterne Fläche ein. Der Platz ist ein grosser Gewinn für die Stadt und wurde von der Bevölkerung sofort in Beschlag genommen. Mit seiner offenen Gestaltung lädt der Sechseläutenplatz zum Verweilen ein und ist ein fantastischer «Salon urbain».

## Erwähnungen

Canobbio hat seit den 1970er Jahren eine Umfahrung, sein Ortskern wurde jedoch zur

Parkierung gebraucht. Jetzt hat der Tessiner Ort eine öffentliche Stube erhalten: **Il Salotto di Canobbio** geht sorgsam mit dem historischen Erbe um, indem es die verschiedenen Bauphasen aufnimmt. Der Raum ist von Fassade zu Fassade neu gestaltet, der zentrale Hauptplatz ist ein Begegnungsort geworden.

Das Gestaltungskonzept der **Ortsdurchfahrt von Gossau SG**, die täglich von bis zu 20 000 Fahrzeugen befahren wird, weist den Fussgängerinnen und Fussgängern deutlich mehr Platz zu. Augenfällig ist die poppige Gestaltung mit farbigen Punkten auf dem Asphalt; ebenso erwähnenswert sind aber die vielen gut gelösten Details, etwa die Poller, die nicht ingenieurmässig, sondern künstlerisch bearbeitet wurden.

Das lange vernachlässigte **Quartier Rôtillon in Lausanne** erlebte in den letzten Jahren eine Renaissance. Dem Aufwertungsprozess liegt eine Neukonzeption zugrunde, welche die Kleinteiligkeit des zentrumsnahen Stadtteils aufnimmt und die Fussgängerinnen und Fussgänger zum Massstab macht. Damit ist der öffentliche Raum im Rôtillon homogen und erlebbar geworden.

Eine Erwähnung wert ist der Jury der politische Wille einer Gruppe von engagierten Bürgern aus Sumvitg in der Surselva. Die Gruppe hat mit **Ina zona da tempo 30 per Sumvitg!** bis vor Bundesgericht dafür gekämpft, dass die Sicherheit der Zufussgehenden in der engen Ortsdurchfahrt mit einer Temporeduktion erhöht wird.

Hervorragend konzipiert, gemeindeübergreifend erarbeitet, pragmatisch auf das Machbare fokussiert: Der 70 Kilometer lange **Rundweg Winterthur**, der zwar eher dem Wandern als dem Flanieren zugeordnet werden muss, ist ein attraktives Angebot, das die Naherholungsräume rund um die Stadt erschliesst.

---

## Weitere Informationen

Ausführliche Dokumentationen zu allen Projekten finden Sie unter [www.flaneurdor.ch](http://www.flaneurdor.ch), Bildmaterial kann [hier](#) bezogen werden.

Für Rückfragen wenden Sie sich an: **Fussverkehr Schweiz**, Klosbachstrasse 48, 8032 Zürich

- Pascal Regli, Projektleiter,  
043 488 40 37, [pascal.regli@fussverkehr.ch](mailto:pascal.regli@fussverkehr.ch)
- Thomas Schweizer, Geschäftsführer,  
Tel. 043 488 40 32, [thomas.schweizer@fussverkehr.ch](mailto:thomas.schweizer@fussverkehr.ch)

Wenn Sie diese E-Mail (an: [unknown@noemail.com](mailto:unknown@noemail.com)) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

Fussverkehr Schweiz  
Klosbachstrasse 48  
8032 Zürich  
<http://www.fussverkehr.ch>